

Ein Beitrag zur Kenntnis der Pilze des „Mirower Holm“

KATRIN & TORSTEN RICHTER

Ernst-Thälmann-Straße 3, D-19217 Rehna

JÜRGEN SCHWIK

Erwin-Fischer-Straße 40, D-23968 Wismar

Eingegangen am 17.7.1996

Richter K., T. Richter & J. Schwik (1996) - A contribution to the knowledge of the fungi of the „Mirower Holm“. Z. Mykol. 62/2: 219 - 230.

Key Words: Ascomycetes, Basidiomycetes, Aphyllophorales, descriptions, ecology.

Summary: The most interesting fungi of an excursion into the „Mirower Holm“ are presented by descriptions, line drawings and colour photographs. They confirm the ecological importance and give expression to the necessity of the protection of the region.

Zusammenfassung: Die interessantesten Pilzfunde einer Exkursion in das Waldgebiet „Mirower Holm“ werden anhand von Beschreibungen, Strichzeichnungen und Farbfotos vorgestellt. Sie bekräftigen die ökologische Bedeutung und sind Ausdruck für die Schutzwürdigkeit des Gebietes.

Vom 15. – 17. September 1995 trafen sich Mitglieder und Gäste der AMMV (Arbeitsgemeinschaft Mykologie MV) zu ihrer Herbsttagung in Mirow (Landkreis Mecklenburg-Strelitz). Mit besonderer Freude konnten wir Herrn Prof. Dr. W. GAMS (Niederlande) begrüßen. Die Autoren entschlossen sich zu einer Exkursion in das bei Mirow, etwa 4 km südlich von Starsow gelegene Wald- und Seengebiet (Mirower Holm) (Meßtischblattquadrant 2742/4). Es handelt sich dabei um ein 407 ha großes und recht abwechslungsreiches Gebiet. Wegen der anhaltenden Trockenheit gelangen bedeutsame Agaricales-Funde nur in feuchten Bereichen. In dieser Arbeit sind nur die seltenen und bemerkenswerten Arten unserer Exkursion aufgeführt. Eine vollständige Ergebnisliste kann bei J. SCHWIK angefordert werden. Zusätzlich zu den Fundangaben werden Aussagen zur Verbreitung, Häufigkeit und Ökologie einiger Arten getroffen. Der Umfang der Artbeschreibungen richtet sich nach der Schwierigkeit der Bestimmung, meist werden nur charakteristische Feldmerkmale und die arttypischen Mikromerkmale angegeben. Von fast allen Arten befinden sich Belege im Herbar RICHTER (HR) bzw. im Herbar des Görlitzer Landesmuseums (GLM). Der Schutzstatus wurde der Roten Liste der gefährdeten Großpilze Mecklenburg-

Vorpommerns (RLMV) bzw. der Roten Liste der gefährdeten Großpilze in Deutschland (RLD) entnommen. Dabei sollte noch beachtet werden, daß einige seltene Arten (z.B. Corticiaceae) wegen des unzureichenden Kenntnisstandes der Verbreitung nicht in die Roten Listen aufgenommen wurden. Der „Mirower Holm“ wurde durch die Landesverordnung des Umweltministers des Landes MV vom 7.7.1993 als Naturschutzgebiet einstweilig sichergestellt. Dieser Artikel mit meist seltenen bzw. interessanten Pilzfunden soll auch einen Beitrag für die endgültige Unter-
 schutzstellung des „Mirower Holm“ als Naturschutzgebiet aus mykologischer Sicht liefern.

Ascomycetes

Ascobolus foliicola Berk. & Br.

Mehrere Fruchtkörper auf faulenden Resten von Laubblättern am Rande einer Brandstelle. Im frischen Mischwaldsaum am südlichen Ufer des Zotzen-Sees (Beleg in HR).

Makroskopische Merkmale: Apothezium kreisel- bis pokalförmig, 2-3 mm im Durchmesser, 1-1,5 mm hoch, mit einer kurz stielförmig ausgezogenen Apotheziumbasis, Scheibe erst konkav dann flach, gelblichgrün dann braun, durchscheinend, zur Sporenreife erscheinen die Fruchtkörper durch die hervorstehenden reifen Asci mit den intensiv gefärbten Sporen unter der Lupe rotbraun punktiert, Außenseite kleiig-mehlig, Rand meist etwas gezähnelte bzw. schwach schorfig gekerbt.

Mikroskopische Merkmale: Sporen schmal elliptisch, purpurrot bis violettbraun, in KOH deutlich violett, durch 6-7 helle, annähernd parallel verlaufende, anastomosierende Längsrippen ornamentiert, 17-20 x 8,5-9,5 µm, jung von einer violetten, gelatinösen Hülle (Epispor) umgeben, die sich dann granulär auflöst (Abb. 1); Asci zylindrisch, reif 180-195 x 13-15 µm, schwache Bläuung in Jod nur in den Wänden, 8 uniseriat angeordnete Sporen; Paraphysen fädig, gerade, 180-195 x 2,5-3 µm, apikal bis auf 5 µm erweitert und teilweise knotig angeschwollen, in einem gelblichen Schleim eingebettet.



Abb. 1: *Ascobolus foliicola*, Sporen

Bemerkung: Die Probe wurde nach VAN BRUMMELEN (1967) von J. HECHLER bestimmt. Nach seiner brieflichen Mitteilung besitzt *Ascobolus foliicola* große Ähnlichkeit mit *Ascobolus denudatus* Fr., weist aber im Gegensatz zu diesem eine kurz stielförmig ausgezogene Apothezienbasis auf. Außerdem ist die parallel-anastomosierende Anordnung und granuläre Auflösung des violetten Epispor sowie das nur schwache Blauen der Asci in Jod wichtig. Aus MV sind uns keine weiteren Funde dieser Art bekannt.

Catinella olivacea (Batsch ex. Pers.) Boudier

Im frischen Übergangsbereich vom Alno-Betuletum pubescentis zum Altholzsaum mit *Fagus sylvatica* und *Quercus robur*. Dieser schöne, wie auch auffällige Ascomycet wuchs an der Unterseite eines stark vermoderten Stammes von *Fagus sylvatica*. Beleg in HR, teste J. HECHLER.



Abb. 2: *Catinella olivacea*, Fruchtkörper

Makroskopische Merkmale: Apothezium schüsselförmig, dann flach ausgebreitet, mit breiter Basis dem Holz aufsitzend, dicht gedrängt, gesellig, 3-10 (-13) mm im Durchmesser, Hymenium glatt, dunkel olivbraun, Außenseite dunkel bis schwarzbraun und etwas kleiig, Randbereich mit leuchtend hellem, oliv-gelblichem Saum (Abb. 2).

Mikroskopische Merkmale: Sporen elliptisch, in der Mitte leicht eingeschnürt, hell olivbraun, glatt, vollreif zumindest unter Immersion sehr fein und dicht warzig ornamentiert, mit zwei großen (2 µm im Durchmesser) Tropfen, 8-9 x 4-4,5 µm, an die Glieder einer Fahrradkette erinnernd (Abb. 3); Asci zylindrisch, 100-125 x 5,5-6,5 µm, 8 uniseriat angeordnete Sporen, Jodreaktion negativ; Paraphysen zylindrisch, gerade, 90-115 x 2-3 µm, mehrfach septiert, an der Spitze schwach angeschwollen und z.T. mit einem kappenartigen, gelbbraunen Überzug.

Bemerkung: Die Art ist in MV sehr selten; KRIEGLSTEINER (1993) führt für Norddeutschland nur einen Fundort auf.

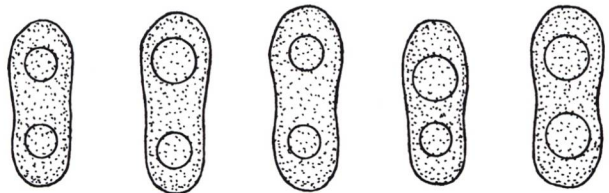


Abb. 3: *Catinella olivacea*, Sporen

***Pachyella violaceonigra* (Rehm) Pfister**

Saprophytisch auf der berindeten Oberseite eines bemoosten, feucht liegenden Stammes von *Alnus glutinosa*. Im Randbereich eines Alno-Betuletum pubescentis, der in einen schwach ansteigenden Mischwald übergeht und an der Ostseite des Schwarzer Sees liegt. Bestimmt wird der Standort von einer hohen Luftfeuchte, die gute Bedingungen für das Wachstum holzbewohnender Pilze bietet.

Makroskopische Merkmale: Apothezium flach scheibenförmig ausgebreitet, dem Holz angedrückt aufliegend, einzeln, 2,2-2,5 cm im Durchmesser, unregelmäßig wellig-verbogen; Fleisch 2-5 mm dick, brüchig, hell creme-ocker, beim Trocknen stark zusammenschrumpfend und stellenweise radial aufplatzend; Hymenium dunkel rot-kastanienbraun mit violetter Schimmer, im frischen Zustand glatt, glänzend und etwas gallertig.

Mikroskopische Merkmale: Sporen elliptisch, hyalin, dickwandig, zweischichtig, vollreif zuindest unter Immersion fein punktiert bis fein warzig, mit zwei großen 8-10 µm im Durchmesser) Tropfen die oft zu einer Masse verschmolzen sind und einigen kleinen Guttulen, 25-28 x 12,5-14 µm, keine Farbveränderung in KOH (Abb. 4); Asci zylindrisch, 360-400 x (16-)18-22 µm, 8 uniseriat angeordnete Sporen, gesamte Ascuswand bläut stark in Jod; Paraphysen gerade, ca. 10-20 µm länger als die Asci, septiert, 3-3,5 µm im Durchmesser, apikal auf 6,5-7 µm erweitert und mit körnigem Inhalt; Excipulum innen aus textura intricata, nach außen in textura globulosa-angularis, textura intricata und textura globulosa-angularis übergehend, sämtliche Zwischenräume sind von einer gelatinösen Masse ausgefüllt, die den Aufbau des Excipulum z.T. unkenntlich macht.

Bemerkung: Die habituell einer *Discina* ähnelnde Art kann durch die Jodreaktion sicher von dieser Gattung unterschieden werden. In Frage kommende Vertreter der Gattung *Peziza* (Dill.) L. ex St-Amans zeigen meist nur eine auf die Apikalregion der Asci beschränkte Amyloiditätsreaktion und haben vorwiegend becher- oder schalenförmige Fruchtkörper. Die Bestimmung bzw. Abgrenzung zu anderen Arten der Gattung *Pachyella* Boud. gelang nur mit Hilfe der Arbeit von BARAL, JAHN & LOHMEYER (1981), DENNIS (1981) und ELLIS & ELLIS (1985) erwähnen *Pachyella violaceonigra* nicht. BREITENBACH & KRÄNZLIN (1984) liefern eine gute Beschreibung und Abbildung der Art. KRIEGLSTEINER (1993) gibt 6 Fundorte an. Unser Fund ist ein Erstnachweis für MV.

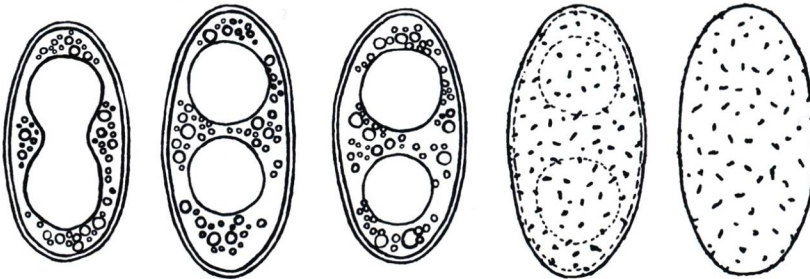


Abb. 4: *Pachyella violaceonigra*, Sporen

***Rosellinia thelena* (Fr.) Rabenh.**

Saprophytisch auf Rinde eines liegenden Stammes von *Alnus glutinosa*, im frischen Randbereich eines Alno-Betuletum pubescentis. Die zahlreichen schwarzen Peritheziden saßen einem weitausgebreiteten, dunkelbraunen Myzel auf und waren von *Tomentella ellisii* (Sacc.) Jülich & Stalpers überlagert (Beleg und Dia in HR).

Makroskopische Merkmale: Stromata kissenförmig, in einem dunkelgraubraunen, filzigen Subiculum eingebettet; Peritheziden kugelig, hart, glatt, spröde, 1-1,5 mm im Durchmesser, braunschwarz mit papillenförmigen Ostiolen (Abb. 5).

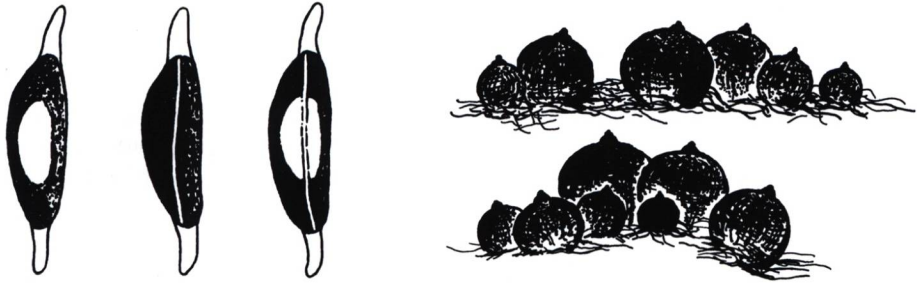


Abb. 5: *Rosellinia thelena*, Sporen und Habitus (rechts).

Mikroskopische Merkmale: Asci zylindrisch, langgestielt und mit deutlichem Apikalring, 175-190 x 7,5-9 μm , 8 uniseriat angeordnete Sporen, Porus deutlich jodpositiv; Ascosporen ellip-tisch-schiffchenförmig, glatt, dunkelbraun, meist mit 1 großen Öltropfen und Keimspalte, an den Sporenden 5-7 μm lange hyaline Anhängsel, 24-28 x (5,5-)6-8 μm (Abb. 5).

Bemerkung: *Rosellinia thelena* fanden wir in MV erstmalig. Die nur mikroskopisch durch die kurzen Anhängsel sicher zu trennende Schwesterart *Rosellinia aquila* (Fr.) de Not. ist nach eigenen Beobachtungen häufiger.

BASIDIOMYCETES

Climacodon septentrionalis (Fr.) P.Karst.

Der nördliche Stachelseitling wuchs in ca. 3 m Höhe an einem abgestorbenen Stammteil einer lebenden Rotbuche (*Fagus sylvatica*) im Übergangsbereich vom Alno-Betuletum pubescentis zum Mischwald (Beleg in GLM und HR, teste I. DUNGER).

Makroskopische Merkmale: Aus einer geschlossenen, vertikalen Tramafläche, welche das Holz überzieht, wachsen horizontal die dichtstehenden, bis 15 cm breiten und bis 3 cm dicken, relativ zähen Einzelhüte heraus. Die streng geotropen Stacheln sind bis 1,5 cm lang. Dieser einzigarti-ge Pilz ist im Feld wohl nicht zu verwechseln. Der ebenfalls seitlingsartige Hüte mit Stacheln bildende *Creolophus cirrhatus* (Pers. ex Fr.) P.Karst. hat keine geschlossene Tramafläche, sondern meist einen Strunk und zartere, locker angeordnete Hüte.

Mikroskopische Merkmale: Hyphensystem monomitisch ohne Schnallen; Sporen hyalin, ellip-tisch, nicht amyloid; Sporengröße nach JÜLICH (1984) 5-6 x 3-4,5 μm , nach RYMAN & HOLMA-SEN (1992) 3,5-4,5 x 1,5-2 μm , bei unserem Fund 5-6 x 2-2,5 μm ; Zystiden konisch, teils mit schnabelartiger Spitze, dickwandig, apikal inkrustiert.

Bemerkung: Die Art ist sehr selten und wurde bisher in MV nur einmal nachgewiesen (KREISEL 1987). Sie gilt als Rarität (RLMV) bzw. in Deutschland als stark gefährdet (RLD).

Coprinus angulatus Peck

Mehrere Exemplare auf einer Brandstelle im Mischwald an der Südseite des Zotzen-Sees. Die Art ist durch ihr Vorkommen auf Holzkohle und alten Brandstellen sowie die mitraförmigen Sporen gut charakterisiert. Nach KREISEL (1987) selten, KRIEGLSTEINER (1991) zeigt eher ein zerstreutes Verbreitungsbild. Beleg in HR, teste M. ENDERLE.

***Cortinarius bibulus* Quél.**

Wir fanden die Art im Alno-Betuletum pubescentis zwischen den kalkanzeigenden Bryophyten *Campyllum stellatum* und *Fissidens adianthoides* sowie *Mnium hornum* und *Leucobryum glaucum*. Der an *Alnus glutinosa* gebundene Violette Erlen-Gürtelfuß ist durch seine geringe Größe (Hutdurchmesser kleiner 1,5 cm), die insgesamt dunkelvioletten Fruchtkörper und den spitzen Buckel gut charakterisiert. Die Art scheint in MV recht selten zu sein, wurde nach KREISEL (1987) nur einmal im Flachland gefunden (Beleg und Dias in HR). In Deutschland „Gefährdet“ (RLD).

***Dacryobolus karstenii* (Bres.) Oberw. ex Parm.**

Die Art wuchs an der Unterseite von liegendem Kiefernholz, Beleg in HR. Die völlig resupinaten, bis 1 mm dicken, creme- bis ockerfarbenen Fruchtkörper sind frisch tuberculat, trocken praktisch glatt und aufreißend. Im Feld kann sie leicht mit einer *Phanerochaete sordida* (P.Karst.) Erikss. & Ryv. oder einer resupinat wachsenden *Cylindrobasidium evolvens* (Fr. ex Fr.) Jülich (auch an *Pinus* vorkommend) verwechselt werden. Mikroskopisch zeichnet sich die Art besonders durch tief im Fruchtkörper entspringende und weit herausragende, dickwandige, nur an der Spitze dünnwandige Zystiden und allantoide Sporen (4,5-6 x 1,2-1,5 µm) aus. Ähnliche Zystiden weisen auch einige *Tubulicrinis*-Arten auf, die jedoch niemals so kompakte Fruchtkörper bilden. Die Art wird bei KREISEL (1987) noch nicht erwähnt, inzwischen liegen aber einige Funde vor (I. DUNGER persönliche Mitteilung). Nach eigenen Beobachtungen ist die Art in Nordwestmecklenburg nicht selten, sie konnte bisher nur an *Pinus* gefunden werden, wächst aber nach Literaturangaben auch an *Picea*. Der Pilz bevorzugt Mischwälder, Kiefern-Birken-Wälder und Moore und wurde bisher nur an Altholz nachgewiesen. Sein Wachstum beschränkt sich nicht auf die Unterseite von liegendem Holz, sondern er gedeiht auch seitlich an liegenden und stehenden Stämmen.

***Dermocybe palustris* (Mos.) Mos.**

Mehrfach auf einer bewaldeten Hochmoorfläche im nassen Vaccinio-Betuletum pubescentis zwischen Bryophyten wie *Sphagnum magellanicum*, *Sphagnum fallax*, *Sphagnum fimbriatum*, *Sphagnum palustre* und *Aulacomnium palustre*. Wie viele Moorarten im Rückgang begriffen. In MV und Deutschland „Gefährdet“ (RLMV, RLD).

***Dichomitus campestris* (Quél.) Domanski & Orlicz**

Der Haselporling wuchs an der Grenze eines Schwarzerlenbruchwaldes zum Laubmischwald an einem abgestorbenen, in der Luft hängenden Zweig (Durchmesser 1 cm) von *Alnus glutinosa* (Beleg in GLM, teste I. DUNGER).

Makroskopische Merkmale: An dem Zweig befanden sich drei Fruchtkörperteile, von denen einer rundlich war, knapp 1 cm Durchmesser aufwies und einen kleinen Knick des Zweiges überwuchs. Wegen des etwas ablösenden, schwärzenden Randes konnte die Art im Feld vage vermutet werden. Die anderen beiden Teile wuchsen streifenförmig in Zweigrichtung mit 3-4 cm Länge und maximal 1 cm Breite auf der Rinde. Sie waren gleichmäßig ockerfarben mit 0,4-1 mm großen, runden Poren und 1-2 mm breitem Rand. Sie erinnerten makroskopisch eher an eine *Antrodia* Karst. (z.B. *Antrodia macra* (Sommerf.) Niemelä oder *Antrodia malicola* (Bert. & Curt.) Donk). Während des Trocknungsvorgangs bei Raumtemperatur schlossen sich die Poren teilweise und auf Teilen des Zweiges, insbesondere an der Bruchstelle, zeigte sich steriler Hyphenfilz.

Mikroskopische Merkmale: Charakteristisch sind die dickwandigen, dichotom verzweigten Skeletthyphen und die großen, zylindrischen Sporen. Deren Länge wird auch in der neueren Literatur sehr unterschiedlich angegeben; z.B. GILBERTSON & RYVARDEN (1986) 13-19 µm im Text, 10-14 µm im Schlüssel der Gattung; RYVARDEN & GILBERTSON (1993) 13-19 µm im Text, 13-17 µm im Schlüssel; BREITENBACH & KRÄNZLIN (1986) 9-12,5 µm; JÜLICH (1984) 9-13-16 µm; JAHN (1979) 10-17 µm. Unser Fund liegt mit Sporenmaßen von 12-15(-16) x 4,5-5 µm im mittleren Bereich.

Bemerkung: Die Art war bisher in Deutschland nur aus Gebieten südlich der Mittelgebirge bekannt und ist dort nicht selten (KRIEGLSTEINER 1991), kommt aber auch in Südsandinavien vor.

Gloeoporus pannocinctus (Romell) J. Erikss.

Im von *Fagus sylvatica* und *Quercus robur* dominierten Mischwald nahe der Uferböschung zum Schwarzer See an der Unterseite einer dicken, schon stark vermorschten Buche an Stellen mit Bodenkontakt (Beleg in GLM, teste I. DUNGER). Der Stamm war außerdem großflächig mit Resten von *Inonotus obliquus* (Pers. ex Fr.) Pilat (perfekt) überzogen.

Makroskopische Merkmale: Die völlig resupinat wachsenden Fruchtkörper sind bereits im Feld gut zu identifizieren durch die gelbliche bis grünliche Farbe der winzigen (6-8 per mm) Poren und der Röhrenschicht, welche sich vom weißen Subiculum kontrastreich unterscheidet und von diesem durch eine gelatinöse Schicht getrennt ist. Das Subiculum ist im stellenweise sehr breiten Rand (bis über 1 cm) und bei vertikalem Wachstum in sterilen Bereichen sichtbar. Die gelatinöse Schicht wird beim Trocknen zu einer dunklen Linie. Die Beläge sind vom Substrat nur schlecht ablösbar. Frische Fruchtkörper weisen außerdem einen intensiven, säuerlichen Geruch auf, ähnlich dem von *Fomitopsis pinicola* (Sw. ex Fr.) P.Karst.

Mikroskopische Merkmale: Kennzeichnend für die Art sind ein monomitisches Hyphensystem mit Schnallen, das Fehlen von sterilen Elementen und die sehr schmalen, allantoiden Sporen (3,5-4,5 x 0,6-1 µm).

Bemerkung: Die Art ist in Europa weit verbreitet, gilt aber überall als sehr selten und steht deshalb als Rarität in RLMV und RLD.

Hypholoma myosotis (Fr.) Mos.

Im nassen Vaccinio-Betuletum pubescentis auf einer Hochmoorrestfläche zwischen Bryophyten wie *Sphagnum fallax*, *Sphagnum fimbriatum*, *Sphagnum squarrosum*, *Sphagnum palustre*, *Sphagnum magellanicum* und *Aulacomnium palustre* (Beleg in HR). Wie viele Moorarten durch Entwässerung und Eutrophierung stark im Rückgang, in Deutschland „Gefährdet“ (RLD) und in MV „Stark gefährdet“ (RLMV).

Lindtneria trachyspora (Boud. & Galz.) Pilat

Auf einer Hochmoorfläche im nassen Vaccinio-Betuletum pubescentis die Polster von *Sphagnum palustre* überziehend (Beleg in GLM, det. I. DUNGER). Die Art bildete zusammen mit den Fruchtkörpern von *Tylospora fibrillosa* einen locker miteinander verwobenen, dünnen, spinnwebig-filzigen, cremefarbenen Überzug. Der Pilz war nicht poroid im Unterschied zu Literaturangaben und Fotos an Holz (BREITENBACH & KRÄNZLIN 1986). Die kugeligen Sporen mit teilweise gratig verbundenen Stacheln sowie die Basidien mit cyanophilem Inhalt sind wichtige mikroskopische Merkmale. Die sehr seltene Art - KREISEL (1987) nennt 1 Fund aus MV, KRIEGLSTEINER (1991) gibt 3 Funde aus Westdeutschland an - ist in Deutschland als Rarität latent gefährdet (RLD).

***Piloderma croceum* Erikss. & Hjortst.**

Der Safrangelbe Hautrindenpilz ist bereits im Feld durch die leuchtend dottergelben Rhizomorphen gut charakterisiert. Diese wachsen vom Rand des Fruchtkörpers am Substrat entlang, aber ganz besonders durchsetzen sie zu Hunderten die zusammengepreßten Blätter unter dem liegenden Holzsubstrat. Das Wenden eines Astes, unter dem *Piloderma croceum* wächst, bietet somit einen einzigartigen Anblick. Wir beobachteten diese Rhizomorphen viermal, nur zweimal waren jedoch fertile Fruchtkörper vorhanden (Beleg in GLM, teste I. DUNGER). Diese wuchsen auf der Unterseite des liegenden Holzes und zwischen den Blättern der Laubstreu. Sie waren weiß, können nach Literaturangaben (BREITENBACH & KRÄNZLIN 1986) aber auch verschiedene Gelbtöne aufweisen. Mikroskopisch ist die Art durch schnallenlose, teils inkrustierte Hyphen und etwas dickwandige, rundliche Sporen mit einem großen Öltropfen gekennzeichnet (3-4 x 2-3 µm). Sterile Elemente fehlen, die Rhizomorphen bestehen aus parallelen, teils durch Anastomosen verbundenen Hyphen mit gelblichen Kristallen. Die Art ist selten, KREISEL (1987) gibt nur 3 Funde für das nordostdeutsche Flachland, KRIEGLSTEINER (1991) nur Funde für Süddeutschland an.

***Rimbachia arachnoidea* (Peck) Redhead (= *Mniopetalum globisporum* Donk)**

Im moorigen, torfmoosreichen Alno-Betuletum pubescentis parasitisch auf dem Laubmoos *Mnium hornum* beobachtet (Beleg in HR). Die kleinen, weißen, schüsselförmigen Fruchtkörper an lebenden Bryophyten werden sicherlich häufig übersehen. Ihre Verbreitung in MV ist daher nicht einschätzbar, die Art wurde von den Autoren schon mehrfach in MV gefunden. In Deutschland „Gefährdet“ (RLD).

***Tomentella bryophila* (Pers.) M.J.Larsen**

Frischer Laubmischwald, saprophytisch an der Unterseite von morschem, liegendem Buchenholz (Beleg in HR), teste M. PILOT (Eddigehausen).

Makroskopische Merkmale: Fruchtkörper voll resupinat und mit dem Substrat locker verwachsen, häutig-filzige Überzüge bildend, zum Rand hin locker auslaufend bis deutlich abgegrenzt, hell rostbraun bis orange-bräunlich, Subiculum dunkler.

Mikroskopische Merkmale: Sporen globos, regelmäßig, 7-8 µm im Durchmesser (ohne Stacheln), keine Farbveränderung in KOH, hellbraun, spitz-stachelig, Stacheln erreichen eine Länge von 2-3 µm (Abb.6); Basidien zylindrisch-clavat, 50-55 x 8-10 µm, mit 4 Sterigmen und Basalschnalle; keine Zystiden; Hyphensystem monomitisch, mit Schnallen, Hyphen des Subhymeniums hyalin bis gelblich, dünn- bis dickwandig, 4-6 µm breit, Hyphen des Subiculus dunkelbraun, dickwandig, 5-7 µm breit, keine Hyphenstränge.

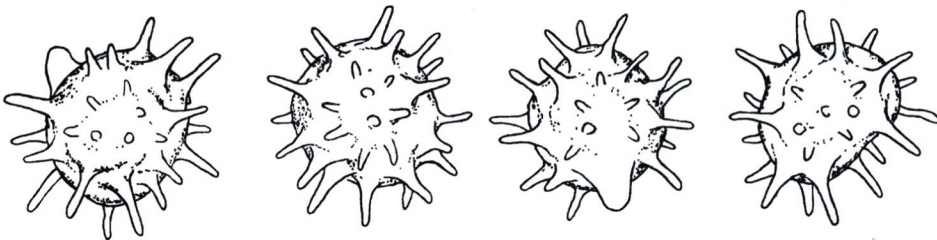


Abb. 6: *Tomentella bryophila*, Sporen.



Abb. 7: *Tomentella ellisii*, Habitus

Bemerkung: Die Probe wurde nach STALPERS (1993) bestimmt. Im Vergleich zu anderen Arten der Gattung gehört *Tomentella bryophila* schon zu den „häufigen“ (MASER, briefliche Mitteilung). Nach KREISEL (1987) nur im Flachland gefunden und dort zerstreut. Die Autoren fanden den Pilz inzwischen mehrfach in Nordwestmecklenburg.

***Tomentella ellisii* (Sacc.) Jülich & Stalpers**

(= *Tomentella microspora* (Karst.) Höhn. & Litsch.)

Saprophytisch auf der Rinde eines liegenden Stammes von *Alnus glutinosa* im frischen Randbereich eines Alno-Betuletum pubescentis. Die Fruchtkörper überzogen die Perithezien von *Rosellinia thelena*. Beleg in HR, det. M. PILOT.

Makroskopische Merkmale: Fruchtkörper voll resupinat und locker mit dem Substrat verwachsen, glatt, dünne häutig-filzige Überzüge von einigen Zentimetern Ausdehnung bildend, Rand fein auslaufend, Konsistenz etwas wattig, Hymenium dunkel rostbraun bis graubräunlich, Subiculum hell ocker bis creme und im Randbereich des Fruchtkörpers deutlich hervortretend (besonders im trockenen Zustand feststellbar) (Abb. 7).

Mikroskopische Merkmale: Sporen subglobos bis breitelliptisch, seltener globos, 7-8 x 5,5-6 µm (ohne Stacheln), goldbräunlich, keine Farbveränderung in KOH, kurzstachelig, Stachellänge zwischen 0,5-1 µm (Abb. 8); Basidien keulig, 42-48 x 8-12 µm, mit 4 Sterigmen und Basalschnalle, in KOH leicht bläulich; keine Zystiden; Hyphensystem monomitisch, mit Schnallen, Hyphen des Subhymeniums dünnwandig, in KOH hyalin bis hellbraun mit gelblichem Schimmer und teilweise schwach fleckenartig bläulich, (3-)4-7 µm, Hyphen des Subiculum hyalin, dünnwandig, gelblich bis hellbraun, 4-7,5 µm breit, im Hymenium und Subhymenium kleine blauschwarze Körnchen in KOH (z.T. verklumpt), Hyphenstränge 15-50 µm breit.

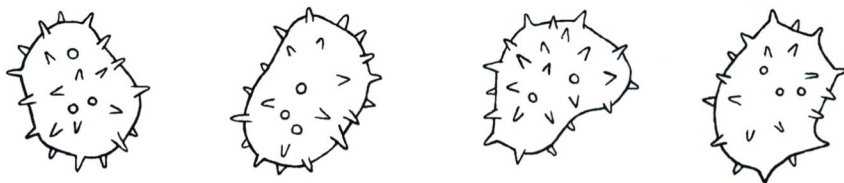


Abb. 8: *Tomentella ellisii*, Sporen.

Bemerkung: Die Probe wurde nach STALPERS (1993) bestimmt. Sein aktueller Bestimmungsschlüssel motiviert zu einer intensiven Beschäftigung mit der schwierigen Gattung *Tomentella*. Die Art ist bei ihm (1993) relativ weit gefaßt, so daß ältere Literaturangaben kritisch zu prüfen sind. Nach KREISEL (1987) ist *Tomentella ellisii* im Flach- und Hügelland selten, er nennt aber keine Funde aus MV. Dies ist der inzwischen zweite bekanntgewordene Fund der Art aus MV (RICHTER & RICHTER 1994). Auch im Westen Deutschlands mit Funden aus nur 3 Meßtischblättern ein seltener Pilz (KRIEGLSTEINER 1991).

Tomentella stuposa (Link) Stalpers

(= *Tomentella rutneri* Litsch.)

Im luftfeuchten Übergangsbereich eines Alno-Betuletum pubescentis, an der Unterseite eines liegenden Laubholzstammes (Beleg in HR), det. M. PILOT.

Makroskopische Merkmale: Fruchtkörper voll resupinat und mit dem Substrat fest verwachsen, im Randbereich auslaufend, Hymenium locker flockig-samtig, eben, dunkelbraun bis braunviolett, Subiculum und Randbereich dunkler.

Mikroskopische Merkmale: Sporen globos, regelmäßig, 8-10 µm im Durchmesser (ohne Stacheln), braun, keine Farbveränderung in KOH, kräftig spitzstachelig, auffällig ist die gleichmäßige Verteilung der 2-2,5 µm langen Stacheln, im Vergleich zu den bei KRIEGLSTEINER & KRIEGLSTEINER (1989) abgebildeten Sporen sind sie bei unserem Fund relativ langstachelig (Abb. 9); Basidien breit zylindrisch, 32-40 x 8-8,5 µm, mit 4 Sterigmen und Basalschnalle; keine Zystiden; Hyphensystem monomitisch, mit Schnallen, Hyphen dünn- bis unregelmäßig dickwandig, hell- bis dunkelbraun, Hyphen 4,5-6 µm breit, subiculare Hyphen meist dunkler, keine Hyphenstränge.

Bemerkung: Die Probe wurde nach STALPERS (1993) bestimmt. Eine zutreffende Abbildung der mikroskopischen Merkmale fanden wir bei KRIEGLSTEINER & KRIEGLSTEINER (1989). Nach KREI-

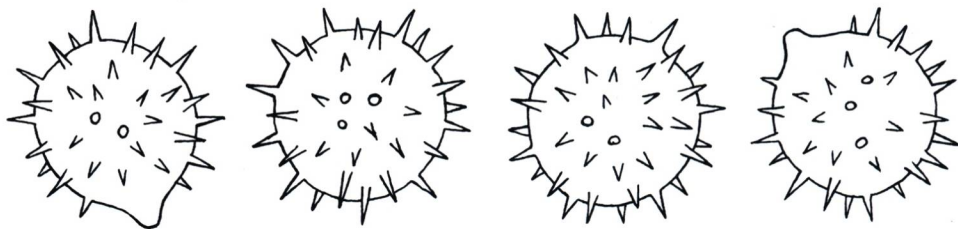


Abb. 9: *Tomentella stuposa*, Sporen.

SEL (1987) nur wenige Nachweise im Flachland und auch bei KRIEGLSTEINER (1991) finden wir nur 8 Fundorte dieser Art. Gestützt auf langjährige Erfahrungen mit der Gattung *Tomentella* schätzt Frau Dr. H. MASER (briefliche Mitteilung) die Art als häufig ein. Für MV können aufgrund des geringen Erkenntnisstandes noch keine gesicherten Aussagen zu Häufigkeit und Verbreitung getroffen werden.

***Tylospora fibrillosa* (Burt) Donk**

Auf einer Hochmoorrestfläche im nassen Vaccinio-Betuletum pubescentis. Vergesellschaftet mit *Lindtneria trachyspora* und gemeinsam die Polster von *Sphagnum palustre* überziehend (Belege in GLM und HR), det. I. DUNGER.

Makroskopische Merkmale: Furchtkörper voll resupinat und locker dem Substrat aufliegend bzw. mit ihm verwachsen, weiß bis cremefarben, Oberfläche spinnwebig, membranös, glatt, Rand fein auslaufend, Konsistenz watteartig und weich, leicht abwischbar.

Mikroskopische Merkmale: Sporen unregelmäßig, mit groben Höckern, Warzen und lappenartigen Vorsprüngen, hyalin, 5-6,5 x 5-6 µm, inamyloid (Abb. 10); Basidien zylindrisch, hyalin, 16-20 x 5-6 µm, mit 4 Sterigmen und Basalschnalle; keine Zystiden; Hyphensystem monomitisch, Hyphen hyalin und teilweise inkrustiert, dünn- bis dickwandig, 3,5-4 µm breit, mit Schnallen.

Bemerkung: Nur wenige Nachweise im Flachland (KREISEL 1987) und auch bei KRIEGLSTEINER (1991) finden wir nur 12 Fundorte, wobei nur einer im norddeutschen Raum liegt.



Abb. 10: *Tylospora fibrillosa*, Sporen.

***Xylobolus frustulatus* (Pers. ex Fr.) P.Karst.**

Den Mosaik-Schichtpilz fanden wir im luftfeuchten Übergangsbereich eines anmoorigen Alno-Betuletum pubescentis, der in einen schwach ansteigenden Altholzsaum mit *Fagus sylvatica* und *Quercus robur* überging. Der Pilz wuchs an der Unterseite eines liegenden Astes von *Quercus robur* (Belege in GLM und HR). Der Ast war weder außergewöhnlich dick noch lag er bereits sehr lange, denn die Oberseite war noch festberindet. Er war allerdings längs gespalten, so daß das Kernholz direkt auf dem feuchten Boden lag (vgl. hierzu die ausführlichen ökologischen Angaben bei JAHN 1968). Der Pilz überzog den Ast meterlang und war frisch rötlichbraun und kaum aufgerissen. In diesem Zustand weist er kaum Kontrast zum Substrat auf und kann leicht übersehen werden. Erst nach dem Trocknen trat die typische Mosaikstruktur auf. Die Art gehört zu den wenigen Schichtpilzen, die eindeutig makroskopisch angesprochen werden können, woraus ihre relativ große Bekanntheit resultiert und damit ein hoher Kenntnisstand ihrer Verbreitung. Sie ist besonders durch die Bindung an Alteichen gefährdet und erscheint in der RLMV als vom Aussterben bedroht, in der RLD als stark gefährdet.

Danksagung

Für die Bestimmung bzw. Nachbestimmung einzelner Funde danken wir Frau Dr. I. DUNGER (Görlitz), sowie den Herren M. ENDERLE (Leipheim-Riedheim), M. GRAF (St. Egidien), Dr. J. HECHLER (Universität Hamburg) und M. PILOT (Eddigehausen).

Literatur

- BARAL, H.O., E. JAHN & T.R. LOHMEYER (1981) - *Pachyella clypeata* (Schw.) Le Gal bei Hamburg gefunden. Notizen zu einer in Europa wenig bekannten Discomycetengattung. *Zeitschr. für Mykologie* **47(2)**: 241-251.
- BREITENBACH, J. & F. KRÄNZLIN (1984) - Pilze der Schweiz, Band 1: Ascomyceten. 2. ed. - Luzern.
 – (1989) - Pilze der Schweiz, Band 2: Nichtblättermilchpilze, Luzern.
- BRUMMELEN, J.V. (1967) - A World-Monograph of the Genera *Ascobolus* and *Saccobolus* (Ascomycetes, Pezizales). *Persoonia Suppl.* **1**: 1-260.
- DENNIS, R.W.G. (1981) - *British Ascomycetes*. Vaduz.
- ELLIS, B.E. & J.P. ELLIS (1985) - *Microfungi on land plants. An identification handbook*. Croom Helm, London & Sydney.
- GILBERTSON R.L. & L. RYVARDEN (1986) - *North American Polypores*. Vol. 1. *Fungiflora*, Oslo.
- JAHN, H. (1968) - *Xylobolus frustulatus* (Pers.:Fr.) P.Karst. in Deutschland. *Zeitschr. für Pilzkunde* **34(3/4)**: 159-167.
 – (1979) - Pilze die an Holz wachsen.
- JÜLICH, W. (1984) - *Die Nichtblättermilchpilze, Gallertpilze und Bauchpilze*. *Kleine Kryptogamenflora*, Bd. **II b/1**, Jena.
- KREISEL, H. (1987) - *Pilzflora der DDR*. Jena.
 – (1992) - Rote Liste der gefährdeten Großpilze Mecklenburg-Vorpommerns. Umweltministerium Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin.
- KRIEGLSTEINER, G.J. (1991) - *Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West)*, Band 1: Ständerpilze, Teil A: Nichtblättermilchpilze. 416 S., Ulmer-Verlag, Stuttgart.
 – (1993) - *Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West)*, Band 2: Schlauchpilze. 596 S., Ulmer-Verlag, Stuttgart.
- KRIEGLSTEINER, G.J. & L.G. KRIEGLSTEINER (1989) - *Die Pilze Ost- und Nord-Württembergs*, Teil I: Nichtblättermilchpilze. *Beitr. z. Kennt. d. Pilze Mitteleuropas* **IV**: 1-423.
- RICHTER, K. & T. RICHTER (1994) - Nichtblättermilchpilzfunde der Herbsttagung der Pilzberater Mecklenburg-Vorpommerns 1993. *Botan. Rundbr. für Meckl.-Vorpommern* **26**: 63-71.
- ROTE LISTE DER GEFÄHRDETEN GROSSPILZE IN DEUTSCHLAND (1992) - *Naturschutz Spezial-Autorengemeinschaft, Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V. und Naturschutzbund Deutschland e.V.*, Bonn.
- RYMAN, S. & I. HOLMASEN (1992) - *Pilze*. Braunschweig.
- RYVARDEN, L. & R.L. GILBERTSON (1993) - *European Polypores*. Part 1. *Fungiflora*, Oslo.
- STALPERS, J.A. (1993) - *The Aphyllophorales Fungi I. Key to the species of the Thelephorales*. *Studies in Mycology* **35**, Centraalbureau voor Schimmelcultures Baarn and Delft.



Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.
German Mycological Society

Dieses Werk stammt aus einer Publikation der DGfM.

www.dgfm-ev.de

Über [Zobodat](#) werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**
Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**
(Name der Hefreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**
Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**
Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der [Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz](#) (CC BY-ND 4.0).



- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die [vollständigen Lizenzbedingungen](#), wovon eine [offizielle deutsche Übersetzung](#) existiert. Freigibiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Mykologie - Journal of the German Mycological Society](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [62_1996](#)

Autor(en)/Author(s): Richter Katrin, Richter Torsten

Artikel/Article: [Ein Beitrag zur Kenntnis der Pilze des „Mirower Holm“ 219-230](#)